

# Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt).

**WissHom**  
Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie  
Scientific Society for Homeopathy

## Mitteilungen des Vorstands

### Narrativer Review

## „Evidenzbasierte Human- und Veterinär-Homöopathie und ihre mögliche Bedeutung für die Bekämpfung der Antibiotikaresistenzproblematik – ein Überblick“

Im Oktober 2020 wurde in dem „peer-reviewed“ Journal der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte dieser Beitrag publiziert. Verfasst – im Sinne von „One Health“ – wurde dieser narrative Review von Dr. Petra Weiermayer, Prof. Michael Frass, Dr. Thomas Peinbauer und Dr. Liesbeth Ellinger, zwei Humanmediziner und zwei Veterinärmedizinerinnen.

Neben der differenzierten Klarstellung der Faktenlage, die die Evidenz für die Wirksamkeit der Human- und Veterinär-Homöopathie im Allgemeinen und im Speziellen bei homöopathischen Behandlungen von Infektionen zeigt, haben sie evidenzbasiert Kritik an der Vorgehensweise beim 2. Australischen NHMRC (National Health and Medical Research Council) Report sowie beim EASAC (European Academies Science Advisory Council) Statement geübt.

Diese Arbeit dient u. a. als Fundament für eine Kooperation mit Universitäten in Österreich, Deutschland und der Schweiz hinsichtlich Forschungsprojekten zur Evaluierung des Potenzials der Homöopathie und Phytotherapie zur Antibiotikareduktion. Angesichts der Forderungen des Europäischen Grünen Deals (Farm2Fork-Strategie) und der EU-Bio-Verordnung 2018/848,

- bis 2030 den Antibiotikaeinsatz EU-weit um 50 % zu reduzieren,
- bis 2030 die Anzahl der Biobetriebe in der EU von 8 % auf 25 % zu steigern,
- Homöopathie und Phytotherapie in Biobetrieben bevorzugt anzuwenden, bevor konventionelle Medikamente inklusive Antibiotika zum Einsatz kommen,

erscheint die Anwendung u. a. dieser komplementärmedizinischen Fachdisziplinen im Sinne der integrativen Veterinärmedizin (Best Practices) zukunftsweisend.

In der Schlussfolgerung des narrativen Reviews, der die Grundprinzipien der Homöopathie sowie ihre gesetzlichen und wissenschaftlichen Grundlagen erörtert und hierbei hinsichtlich externer Evidenz zur Human- und Veterinär-Homöopathie im Allgemeinen auf Studien der Evidenzstufe 1a sowie bei Fokussierung auf die externe Evidenz zur Homöopathie bei Infektionen auszugsweise auf Studien der Evidenzstufe 1a, 1b, 2c eingeht, finden die Autoren klare Worte: „Die aktuellen nationalen Gesetze (Schweiz, Österreich, Deutschland) und die EU-Gesetzgebung gewähren Qualität und Unbedenklichkeit homöopathischer Arzneimittel sowie Sicherheit lege artis durchgeführter homöopathischer Therapien.“

Evidenz für die Wirksamkeit der Human- und Veterinär-Homöopathie im Allgemeinen und im Speziellen bei der Behandlung von Infektionen ist für weiterführende Forschungen in diesem Bereich hinreichend belegt. Fünf der sechs Metaanalysen zu verschiedenen Indikationen bis 2014 kamen zu dem Schluss, dass sich die Wirksamkeit der homöopathischen Therapie von Placebo unterscheidet. Nur der systematische Review mit Metaanalyse von 2005 sowie der 2. Australische NHMRC Report und das EASAC Statement, wo jeweils mehr als 90 % der Studien von der Analyse ausgeschlossen wurden, zeigten keine Wirksamkeit der Homöopathie über Placebo hinaus. Ein Review von 2013 bestätigte bereits, dass mehr als 90 % aller Studien ausgeschlossen

werden müssen, um folgern zu können, dass Homöopathie nicht wirksam sei. Besonders für die individualisierte Homöopathie sind Effekte auf allen Qualitätsstufen nach Cochrane-Kriterien erkennbar, auch in den methodisch hochwertigen Studien. Offenbar nichtwissenschaftliche Interessen führten folglich zu Fehlinformationen gegenüber der Homöopathie.

Nebst Studien zum Wirksamkeitsnachweis der Homöopathie bei Infektionen zeigen Daten aus der Versorgungsforschung, sogenannte Real World Data, das Potenzial einer signifikanten Reduktion des Antibiotikaeinsatzes durch homöopathische Behandlungen auf. Nicht zuletzt aufgrund der globalen Bedrohung durch die Antibiotikaresistenzproblematik bedarf es in der Human-Homöopathie genau wie in der Veterinär-Homöopathie dringend weiterer methodisch hochwertiger Studien.

Für die Qualitätssicherung weiterer Studien ist deren Durchführung an universitären Einrichtungen eine Voraussetzung, was erst durch die Integration der Komplementärmedizin inklusive Homöopathie an den Universitäten möglich werden kann. Diese absolut notwendige Konsequenz und Forderung im Sinne der Patienten wird durch die amerikanische Consensus Guideline zu universitärer Fortbildung in Integrativer Veterinärmedizin bereits geltend gemacht und ist in der Schweiz gemäß Medizinalberufegesetz für Unterricht und Forschung an der Universität gesetzlich verankert.

Dieser Beitrag befindet sich auch auf der Webseite von WissHom, inklusive der 25 Quellenangaben: [www.wisshom.de/narrativer-homoeopathie-review/](http://www.wisshom.de/narrativer-homoeopathie-review/)

Der Volltext des Beitrags kann hier nachgelesen werden: <https://sat.gstsvs.ch/de/sat/>

[sat-artikel/archiv/2020/102020/evidence-based-homeopathy-and-veterinary-home-](https://sat.gstsvs.ch/de/sat/sat-artikel/archiv/2020/102020/evidence-based-homeopathy-and-veterinary-homeopathy-and-its-potential-to-help-overcome-the-antimic.html)

[opathy-and-its-potential-to-help-overcome-the-antimic.html](https://sat.gstsvs.ch/de/sat/sat-artikel/archiv/2020/102020/evidence-based-homeopathy-and-veterinary-homeopathy-and-its-potential-to-help-overcome-the-antimic.html)

---

## Wissenschaftspreis

---

### Dr. Stephan Baumgartner erhält den Wissenschaftspreis der Stadt Meißen



Anlässlich des 265. Geburtstages von Dr. Samuel Hahnemann wurde Ende September der Wissenschaftspreis Homöopathie der Stadt Meißen an den Physiker Dr. Stephan Baumgartner verliehen. Ursprünglich sollte die Veranstaltung bereits im April stattfinden, musste jedoch coronabedingt verschoben werden. Die Laudatio hielt WissHom-Vorsitzender Prof. Michael Frass. WissHom hatte Baumgartner auch für diesen Preis vorgeschlagen. In der Begründung

heißt es: „Die Forschungsgruppe um Stephan Baumgartner arbeitet an und mit verschiedenen Universitäten (Universität Witten-Herdecke, Universität Freiburg, Institut für Komplementäre und Integrative Medizin der Universität Bern) an der Entwicklung von Labormodellen, die die Wirkung von Hochpotenzen wissenschaftlich belegen und den Weg zu einem besseren Verständnis des Wirkprinzips eröffnen. Durch akribische Arbeit und wiederholte – inzwischen auch replizierbare – Experimente konnte inzwischen ein gutes Stück dieses langen Weges zurückgelegt werden. Neben dem inzwischen gut untersuchten Labormodell des Wachstums von Wasserlinsen ist auch die Weiterentwicklung der Biokristallisation in diesem Bereich hervorzuheben. Biokristallisation eröffnet einen direkten qualitativen und quantitativen Blick auf die Entwicklung von Komplexität

unter der Einwirkung von Hochpotenzen und hat somit einen engen Bezug zu dem homöopathischen Begriff der Lebenskraft. Die Grundlagenforschung ist neben klinischen Studien eine wesentliche Säule für die wissenschaftliche Akzeptanz der Homöopathie.“

Der Preis wird seit 15 Jahren vergeben, in diesem Jahr gab es neun Kandidaten. Die Auswahl der Preisträger wird durch eine Fachjury vorgenommen, deren Vorsitz die Initiatoren des Preises, die Gesellschaft Homöopathischer Ärzte in Sachsen e. V. und das Meißner Hahnemannzentrum e. V., innehaben. Der Preis besteht aus der Porzellankreation „Großer Meißner Globulus“, die von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen gestiftet wird, und einem Preisgeld von 1.000 EUR.

---

## Homöopathie-Stiftung

---

### Interview mit Dr. Stephan Baumgartner: „Diskussion zur Wirksamkeit der Homöopathie wird zu undifferenziert geführt“

Die Homöopathie-Stiftung hat bereits im März 2020 ein ausführliches Interview mit Dr. Stephan Baumgartner geführt. Darin berichtet er über viele Hintergründe seiner Forschung und geht auch auf die öffentliche Homöopathiekritik durch sogenannte Skeptiker ein. Er kündigt in diesem Gespräch eine Publikation noch für dieses Jahr an, auf die wir gespannt sein dürften: „Wir arbeiten an einem systematischen Review zur Kritik an der Homöopathie in der Wissenschaft. Der derzeitige Stand ist so, dass wir nur sehr wenige Publikationen in wissenschaftlichen

Fachzeitschriften gefunden haben, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Wir haben uns darauf fokussiert, wie viele und welche Publikationen es in wissenschaftlichen Fachzeitschriften gibt. Zu diesem Zweck haben wir eine Suche in wissenschaftlichen Datenbanken gemacht und weniger als zehn Artikel gefunden. Dies zeigt, dass die Diskussion zur Wirksamkeit oder Unwirksamkeit der Homöopathie vorwiegend in der Laienpresse stattfindet. Ein entsprechender wissenschaftlicher Diskurs ist praktisch inexistent.“

Das Interview lesen Sie auf der Stiftungsw Webseite: <https://www.homoeopathie-stiftung.de/diskussion-zur-wirksamkeit-der-homoeopathie-wird-zu-undifferenziert-gefuehrt/>

**WissHom ist nun auch auf Facebook vertreten** – abonnieren und auf dem Laufenden bleiben: <https://www.facebook.com/WissHom>